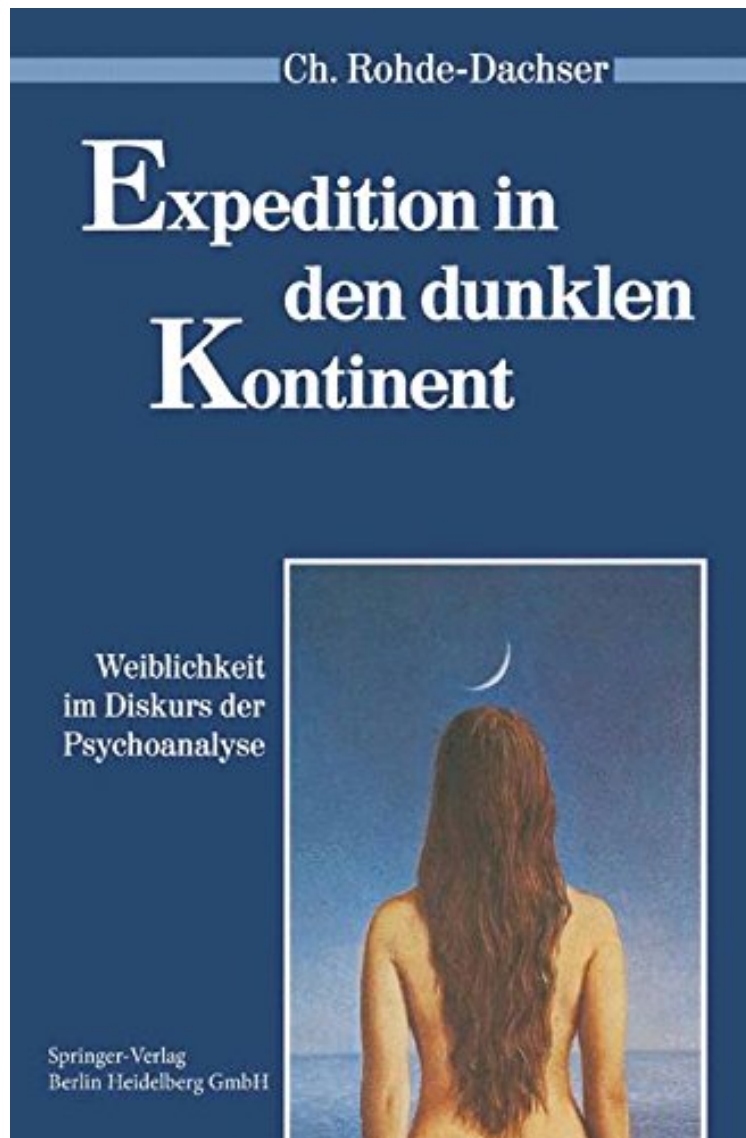


[Mobile pdf] Expedition in den dunklen Kontinent: Weiblichkeit Im Diskurs Der Psychoanalyse  
(Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz)

## **Expedition in den dunklen Kontinent: Weiblichkeit Im Diskurs Der Psychoanalyse (Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz)**

*Von Christa Rohde-Dachser*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #430199 in BcherVerffentlicht am: 2013-10-04Erscheinungsdatum:  
2013-10-04Anzahl der Produkte: 1Abmessungen: 9.25 x .82b x 6.10l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch360  
Seiten | File size: 27.Mb

**Von Christa Rohde-Dachser : Expedition in den dunklen Kontinent: Weiblichkeit Im Diskurs Der Psychoanalyse (Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Expedition in den dunklen Kontinent: Weiblichkeit Im Diskurs Der Psychoanalyse (Psychoanalyse der Geschlechterdifferenz):

**Kundenrezensionen**  
**Hilfreichste Kundenrezensionen**  
 12 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Guter Beitrag zur Geschlechterdebatte  
 Von Ein Kunde  
 Christa Rohde-Dachser versucht sich in diesem Buch an einer feministisch orientierten Psychoanalysekritik. Es werden zum einen die klassischen psychoanalytischen Weiblichkeitsbestimmungen eingeführt, wie die natürlich von Sigmund Freud, aber auch z.B. von Helene Deutsch (eine Schlerin Freuds). Zum anderen auch die Gedanken modernerer Vertreterinnen wie Irigaray, Chodorow und Chasseguet-Smirgel dargestellt. Der/Die LeserIn bekommt einen guten Überblick über den Weiblichkeitsentwurf in der Psychoanalyse. Darüber hinaus nimmt die Autorin die einzelnen Theorien in einer sehr kritischen und anschaulichen Weise unter die Lupe, mit dem Ziel die latente Geschlechtsspezifität der Psychoanalyse aufzudecken bzw. systematisch zu dekonstruieren. Dies bedeutet jedoch keine generelle Absage an die Psychoanalyse, da diese als Analyseinstrument der unbewussten Prozesse der Geschlechtersozialisation in der patriarchalischen Gesellschaft verstanden wird. Systemimmanente Kritik soll letztendlich zur Berschreitung und Neuformulierung der Theorie führen. (Dies ist eine Rezension an der Uni-Studentenrezension.)  
 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr interessant  
 Von Torsten  
 Meine Freundin, welche gerade ihre Doktorarbeit über "Gender" schreibt findet das Buch ganz gut! Es setzt sich kritisch mit Freuds Weiblichkeitstheorie auseinander und erweitert den Horizont, wenn man sich für das Spannungsfeld zwischen den Geschlechtern interessiert.

**Kurzbeschreibung**  
 Dieses Buch war ursprünglich als ein Versuch gedacht, die Weiblichkeitsbestimmungen der traditionellen Psychoanalyse einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen und - wo sich dies als notwendig erweisen sollte - durch eine dem Wandel des Geschlechterverhältnisses in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts angepasste psychoanalytische Theorie der weiblichen Entwicklung und Identitätsbildung zu ersetzen. Bei der Einlösung dieses Vorhabens ergaben sich jedoch bald unerwartete Schwierigkeiten. Ich fand innerhalb der allgemeinen Theorie der Psychoanalyse kaum eine Kategorie, die nicht in der einen oder anderen Weise die Geschlechterideologie der patriarchalischen Gesellschaft reproduziert hatte, und dementsprechend auch keinen Begriff des "Weiblichen" ohne tiefgehende Verflechtung mit den Denkschablonen des Patriarchats. Es erschien undenkbar, mit dem begrifflichen Instrumentarium einer so mit ihrem gesellschaftlichen (d. h. hier patriarchalischen) Unterbau verwobenen Theorie zu irgend einer anderen als wiederum patriarchalisch vorgeprägten Weiblichkeitsbestimmung zu gelangen. Mit dieser Erkenntnis veränderte sich allmählich auch die Richtung meines Forschungsinteresses. Dringlicher als die ursprünglich beabsichtigte Neuformulierung einer psychoanalytischen Theorie der Weiblichkeit erschien mir jetzt die grundlegende ideologiekritische Reflexion des psychoanalytischen Diskurses unter der Perspektive seiner latenten Geschlechtsspezifität, mit dem Ziel seiner systematischen Dekonstruktion durch Offenlegung seiner "Bauprinzipien," nämlich der diesen Diskurs tragenden kollektiven (bewussten und unbewussten) Phantasien. Alles deutete darauf hin, dass diese Phantasien in weiten Bereichen dem gleichen "kollektiven Unbewussten" entstammten, auf dem auch die Weiblichkeitsbestimmungen der patriarchalischen Gesellschaft und das patriarchalische Geschlechterverhältnis gründen.  
 über den Autor und weitere Mitwirkende  
 Name: Christa Rohde-Dachser  
 Titel: Dr. biol. hum. habil. Christa Rohde-Dachser ist Soziologin und Psychoanalytikerin, seit 1987 ist sie Professorin am Institut für Psychoanalyse der Universität Frankfurt am Main. Vorher langjährige klinische Lehr- und Supervisionstätigkeit an der Psychiatrischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover. Sie ist Lehr- und Kontrollanalytikerin der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG).